

Matinée mit Rachmaninoff Awardee Kiron Atom Tellian

Sonntag, 17.8.2025, 12:15 Uhr

Alexander Nikolayevich Scriabin (1872–1915) Piano Sonata No. 2, Op. 19

Étude Op. 65, No. 1

Étude Op. 65, No. 3

Étude Op. 42, No. 1

Étude Op. 42, No. 3

Étude Op. 42, No. 4

Étude Op. 42, No. 5

Étude Op. 42, No. 8

Étude Op. 8, No. 10

Étude Op. 8, No. 12

Robert Schumann (1810–1856) Études Symphoniques, Op. 13

Kiron Atom Tellian an RACHMANINOFFS GRAND PIANO

Der österreichische Pianist und Komponist Kiron Atom Tellian absolviert derzeit sein Bachelorstudium an der Juilliard School in New York bei Maestro Sergei Babayan. Er ist stolzer Empfänger des renommierten Kovner-Stipendiums, das unter anderem alle Kosten für die gesamte Dauer seines Studiums übernimmt.

Tellian wuchs in Wien auf und begann im Alter von nur sieben Jahren sein Klavierstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW). Mit neun Jahren gab er sein Debüt mit Orchester.

Tellian ist Gewinner zahlreicher erster Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben für Klavier, Kammermusik und Komposition in Österreich, Frankreich, Deutschland, Luxemburg, den Niederlanden, Italien, der Slowakei, Russland, England, den USA und Japan.

Im Herbst 2024 gewann Tellian die Young Concert Artists Susan Wadsworth International Auditions. Darüber hinaus wurde er mit acht Sonderpreisen ausgezeichnet, darunter der Friends of Music Concerts Performance Award, der Hayden's Ferry Chamber Music Series Prize, der Liliane Questel Recital Award, der Serge Rachmaninoff Foundation Prize, der Alexander Kasza-Kasser Concert Prize, der Paul A. Fish Memorial Prize und der Stern Young Artist Development Award.

Unter seinen weiteren Preisen sind insbesondere der erste Preis und der Haydn-Preis beim renommierten 17. Internationalen Klavierwettbewerb in Ettlingen (Deutschland), der Große Preis und Sonderpreise beim X. Savshinsky International Music Competition in Sankt Petersburg (Russland) sowie drei erste Preise in drei verschiedenen Kategorien beim Fifth Rosalyn Tureck International Bach Competition in New York City (USA) hervorzuheben.

Tellian gewann den Großen Preis, den „Alexei Sultanov Memorial Discovery Prize“ sowie die Preise für die beste Mazurka und die beste Etüde beim Internationalen Chopin-Wettbewerb in Nashville. Kurz darauf gewann Tellian den ersten Preis beim Borderland Chopin International Competition.

Als Komponist umfasst Tellians Werk verschiedene Instrumente und Ensembles, wobei viele seiner Kompositionen erste Preise bei Komponistenwettbewerben gewonnen haben. In dieser Saison wurde er beauftragt, ein Stück für Orchester zu schreiben, das im Wiener Musikverein aufgeführt werden soll.

Zu den besonderen Höhepunkten der letzten Saison zählten Konzerte mit dem Dirigenten und Geiger Emmanuel Tjeknavorian, darunter Duo-Recitals in der Schuhfabrik in Zypern im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern in Deutschland mit Live-Übertragung im NDR sowie beim Viotti-Festival in Italien. Tellian spielte Chopin-Recitals zur Eröffnung des renommierten Musikfestivals Kulturfest

im Schloss Walpersdorf sowie im Konzerthaus Blaibach und im Wiener Konzerthaus und trat mit Orchestern wie der WKO Heilbronn auf. Ein weiterer Höhepunkt war seine Einladung zum Verbier Festival, wo er sowohl solo als auch in Kammermusikensembles auftrat.

Zu den jüngsten und bevorstehenden Höhepunkten zählen Recitals im Wiener Konzerthaus, beim Viotti-Festival und im Wiener Musikverein, bei der El Paso Symphony und der San Diego Symphony im August 2025. Ein besonderer Moment wird Tellians Debüt mit dem Orchestra Sinfonica di Milano sein, bei dem er Chopins erstes Klavierkonzert spielen wird.

Zu den besonderen Momenten der nächsten Saison gehört Tellians Auftritt in der Villa Senar auf Einladung der Rachmaninow-Stiftung. Er wird sein Debüt mit dem San Diego Symphony Orchestra geben und ein Solokonzert in der Carnegie Hall spielen.

Was bewegt Dich besonders an Rachmaninoffs Musik?

Rachmaninoffs Musik verkörpert für mich genau das, was Musik im tiefsten Sinne sein muss: Die Verbindung eines einzigartigen Maßes an Gefühlstiefe mit gewaltiger musikalischer Ausdruckskraft und vollendeter Meisterschaft der Kompositionstechnik. Seine Musik berührt einen direkt – unabhängig davon, wie viel man über Musik weiß oder wie nah man der Musik steht. Jeder Mensch im Publikum fühlt sich angesprochen, Rachmaninoffs Musik erreicht alle. Seine Werke können ekstatische Freude ebenso wie tiefste Traurigkeit hervorrufen – dass er einer der beliebtesten Komponisten ist, wundert mich daher nicht. Für mich ist Rachmaninoff letztlich ein Gefühl, das man nicht in Worte fassen kann, sondern nur erleben kann – jedes Mal aufs Neue, wenn seine Musik erklingt.

Wann kamst Du das erste Mal mit Rachmaninoffs Musik in Berührung?

Mit der Musik von Rachmaninoff bin ich im Grunde aufgewachsen. In Wien geboren, war Musik von Anfang an ein selbstverständlicher Teil meines Lebens – ein Anfang lässt sich eigentlich gar nicht klar definieren. Rachmaninoff war immer präsent. Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich schon als Kind unbedingt seine Musik spielen wollte, obwohl meine Hände damals noch zu klein waren, um manche Passagen zu greifen. Dennoch hat mich diese Musik sofort fasziniert. Große Meilensteine wie seine Klavierkonzerte waren immer ein Begriff und eine Sehnsucht. Umso glücklicher

war ich, als ich im vergangenen Frühling zum ersten Mal sein drittes Klavierkonzert aufführen durfte – ein ganz besonderer Moment für mich.

Welches ist Dein persönliches Lieblingsstück von Sergei Vasilievich und warum?

Es fällt mir ehrlich gesagt sehr schwer, nur ein einziges Lieblingsstück von Rachmaninoff zu benennen. Natürlich stehen seine Klavierkonzerte für mich im Vordergrund. Das dritte, das ich im April erstmals aufführen durfte, aber auch das zweite, auf dessen Aufführung ich mich in der kommenden Saison besonders freue, sind absolute Höhepunkte. Doch ganz gleich, ob es sich um die großen Werke oder um Miniaturen handelt – in allen steckt ein unglaublicher Reichtum, der immer wieder neue Facetten offenbart. Ein Werk, das mir besonders am Herzen liegt, ist seine Cellosonate, die ich oft gespielt habe und die in ihrer Formvollendung und Emotionalität einfach besticht. Bei Rachmaninoff entdecke ich immer wieder Neues, egal wie lange ich mich mit seinen Werken beschäftige. Er fordert einen heraus, geht an die Grenzen des Machbaren – spieltechnisch wie kompositorisch – bleibt dabei aber immer im Gefühl verankert.

Wie fühlt es sich an, wie war die Vorfreude auf dieses Konzert?

Es erfüllt mich mit großer Freude, hier sein zu dürfen. Seit meinem großen Erfolg bei den beiden YCA Susan Wadsworth International Auditions in New York im vergangenen Herbst hat sich für mich vieles verändert. Als ich erfuhr, dass ich zur Villa Senar und zur Rachmaninoff-Stiftung eingeladen werde, begann eine ganz besondere Vorfreude – dieses Konzert ist für mich sicherlich ein Höhepunkt dieses Sommers. Es ist für mich auch ein stimmungsvoller Auftakt in die neue Saison. Und ich möchte hinzufügen: So schön es ist, in großen Konzertsälen zu spielen – oft sind es gerade die kleineren, intimeren Räume, in denen sich die größte Magie entfaltet. Hier entsteht eine Nähe zwischen Künstler und Publikum, die das gemeinsame Erleben dieser großartigen Musik noch intensiver macht.